

Beratung als Normalisierungsstrategie?

Versuch einer Annäherung aus
der Perspektive Sozialer Arbeit

1

Beratungsgesellschaft

„Die moderne Gesellschaft ist von einem feinmaschigen Netz von Beratungen durchdrungen, von der Politik über die Organisations- und Unternehmensberatung, die Finanzberatung und Rechtsberatung, die Arbeits- und Berufsberatung, die Familie-, Ehe- und Erziehungsberatung, die Verbraucher- und Life-Style-Beratung, von Formen der Supervision und des Coachings bis schließlich zu Beratungen über die angemessene Beratung. Kaum ein gesellschaftlicher Bereich, kaum eine organisatorische Entscheidung und kaum eine individuelle Wahlentscheidung, die sich nicht mit Beratungsangeboten konfrontiert sieht oder auf Beratungen zurückgreift.“ (Schützeichel, 2004, S 273) ²

Gesellschaftliche Funktion von Beratung

„Entwicklung und Ausbau von Beratungsdiensten muß verstanden werden als Reaktion auf die Zunahme und das zunehmende Bewußtsein jener gesellschaftlichen Konflikte, wie sie in der spezifischen Struktur unseres hochindustrialisierten Spätkapitalismus angelegt sind, in seinen Widersprüchen ebenso wie in den Anstrengungen, sich innerhalb dieser Widersprüche zu arrangieren.

Beratung hat also zumindest die beiden widerstreitenden Funktionen: durch kompensierende Hilfen gesellschaftlich notwendige Produktivität zu erhalten und als Form spätkapitalistischen Krisenmanagements Versagen, Protest und Unruhe zu unterdrücken, ebenso aber die in Krisen sich anzeigenden Möglichkeiten eines neuen, humaneren Lebens freizusetzen.“ (Frommann/Schramm/Thiersch 1976, S 715f)

Beratung als Kernstück Sozialer Arbeit

„Charakteristisch und zentral für die Sozialpädagogik und Sozialarbeit ist ihr Verständnis von Beratung...Die autoritären und disziplinierenden Umgangsformen sollen durch „weichere“, also beratende ersetzt werden...Für die Sozialpädagogik und Sozialarbeit ist Beratung zudem deshalb zentral, weil sie als Form einer respektierenden Hilfe ihrem Selbstanspruch in besonderer Weise gerecht werden kann. Klaus Mollenhauer hat in diesem Sinn Beratung als Kernstück einer emanzipatorischen Sozialpädagogik verstanden..., in die gleich Richtung weist das Konzept einer - nur! „stellvertretenden Deutung“...oder das lebensweltliche Konzept einer Beratung im Medium des Aushandelns,...“ (Böhnisch/Schröer/Thiersch, 2005, S 127f) ⁴

Aktuelle Entwicklungen

- Fülle von Beratungsangeboten in westlichen Gesellschaften
- Immer neue Felder wurden und werden erschlossen
- Der Markt für Beratungsausbildungen boomt
- Der Markt von „Ratgeberliteratur“ boomt
- Teilweise Entstehung von Kontexten von Zwangsberatung

5

Beratungsgesellschaft warum?

- Erklärungsmodelle für den Beratungsbedarf:
 - Individualisierung und Pluralisierung
 - Veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse
 - Eigendynamik des sozialen Feldes
 - Aus- und Weiterbildungsmarkt für Sozialberufe
 - Geringe Hemmschwelle in Beratung zu gehen (Normalisierung)
 - Kann man heute noch mündig sein?

6

Formale Merkmale von Beratung

„Denn dies scheint die erste wichtige Eigenschaft von Beratungen zu sein - es handelt sich um Kommunikationen zwischen einem Ratgeber und einem Ratsuchenden. Die beratende Kommunikation ist dabei durch feste Erwartungshaltungen geprägt.“
(Schützeichel, 2004, S 274)

- Zeitliche Struktur
 - Zeitlich limitierte Kommunikationen
- Sachliche Struktur
 - Beratung befasst sich mit Entscheidungsproblemen
- Soziale Struktur
 - Wissens- und Informationsdifferenz
 - Attribution und Delegation von Entscheidungen
 - Vertrauen und Freiwilligkeit

Beratung und Moral

- Normalisierungsmuster werden unter dem Begriff der Moral thematisiert
- „Geheime Moral“ der Beratung (Thiersch, 1991, S 140ff)
 - Selektion der Adressaten die hilfswillig sind
 - Enge der Problemdefinition und -lösung
 - Einschränkung auf psychisch-private Probleme
 - Forcierung traditioneller weiblicher Lebensmuster
 - Abgrenzung im hierarchischen Arbeitsmuster

Zwangsberatung

- Beratung basiert auf den Ideen von:
 - Freiwilligkeit
 - Offenheit und Vertraulichkeit
 - Entscheidungsfreiheit
 - Tendenziell symmetrischer Interaktionen
- Verstärkte Tendenzen zu Zwangsberatung:
 - Unfreiwilligkeit = Zuweisung
 - Dokumentation und sozialadministrative Speicherung
 - Sanktionierung nicht-normkonformen Handelns
 - Disziplinierender Zugriff durch beratende Profession

Beratung als Ort neoliberaler Subjektivierung (Duttweiler)

- Subjektivierung = Prozess „an dem sich Macht- und Wissensformen mit den Praktiken des Selbstbezugs der Einzelnen verschränken“ (Duttweiler, 2007, 262)
- Beratung = Ort an dem sich Fremd- und Selbstführung verschränken, indem auf das Wissen und Handeln des Individuums eingewirkt wird
- Formen der Einwirkung:
 - Wissensproduktion
 - Responsibilisierung
- In dieser Sicht Beratung eine Form Individuen zu regieren

10

Wissensproduktion

- Asymmetrie Wissen BeraterIn/Ratsuchende/r
- Deutung und Lösung „lebenspraktischer Problemlagen“ mit Hilfe psychologischen Expertenwissens
- Modifizierung des Deutungswissens des/der Ratsuchenden
- Beratung als Ort der Aneignung gesellschaftlicher Vorgaben
- Wissensproduktion in Richtung Experten und Klienten

11

Wirkung der Wissensproduktion

„Den unmittelbarsten Machteffekt bewirkt das Wissen, das in der Beratungssituation erarbeitet wird, jedoch im Hinblick auf den Klienten. Die Strategien der Wissensproduktion und –modifikation produzieren eine Wahrheit über ihn, die kaum zu hintergehen ist... Diese Verschränkung von Macht und Wissen entfaltet eine hochgradige produktive Kraft für die Selbstführung der Einzelnen: Sich nicht an der autoritätsgestützten und zugleich selbstbestimmt mitproduzierten Wahrheit über sich zu orientieren und sein Leben nach diesen Vorgaben neu auszurichten, wäre ausgesprochen unvernünftig – und seinerseits beratungsbedürftig“ (Duttweiler, 2007, 268 und 269).

12

Responsibilisierung

- Beratung produziert nicht nur Wissen sondern will Handeln verändern
- Freiheitsannahmen: Welt und Zukunft gestaltbar und Subjekt selbstbestimmt
- Beratung arbeitet an Entscheidungen
- Veränderung durch Selbsttransformation

„Das Leben selbständig, selbstverantwortlich und den Erwartungen der Gesellschaft angepasst zu führen, ist Ziel der Fremdbestimmung. Diese Strategie der Responsibilisierung lässt sich als Verantwortungs- und Zuständigkeitsdelegation vom Staat auf den Einzelnen beschreiben“ (Duttweiler, 2007, S 272).

13

Kritik der gouvernementalen Sicht von Beratung

- Subjektivierung wird primär als Verlängerung der Fremdführung durch Selbstführung gedacht
- Wissensproduktion in der Beratung wird primär als Form der Transformation gesellschaftlicher Anforderungen an die/den Einzelnen gedacht
- Selbstbestimmung und Selbstverantwortung werden automatisch mit der Delegation kollektiver Verantwortung an Individuen kurzgeschlossen
- „Das Subjekt ist weder nur Untertan (Sujet) noch nur Souverän (Subjekt)“ (Meyer-Drawe 2000, S. 151).

14

Beratung zwischen Normalisierung und Emanzipation

- Beratung kann, nicht nur in Zwangskontexten der Durchsetzung und Verinnerlichung der Norm dienen
- Gesellschaftlicher Kontext und Macht können explizit zum Gegenstand der beratenden Interaktion gemacht werden
- Beratung kann psychologisierend, affirmativ und individualisierend agieren
- Beratung kann aufklärend, kritisch und normkritisch agieren
- Beratung kann die Möglichkeiten der Selbst- und Fremdbestimmung des Individuum sichtbar machen

15
